

Ausführung sämtl. Steinmetz-, Steinbildhauer- u. Steinrestaurierungsarbeiten sowie Steinausführungsarbeiten zeitgenössischer Kunst

Carlo Wloch • Steinmetzmeister • Straße 52 a, Nr. 91 • 13158 Berlin

## Einschreiben mit Rückschein

FLZ Stahl- und Metallbau Lauterbach GmbH

Herrn Hurtienne

Vilmnitzer Chaussee

18581 Lauterbach

Vorab per E-Mail: [info@fiz-lauterbach.de](mailto:info@fiz-lauterbach.de)

Vorab per E-Mail: [m.hurtienne@fiz-lauterbach.de](mailto:m.hurtienne@fiz-lauterbach.de)

Vorab per Fax: 038301-60061, 038301-597

Ihre Zeichen

Unser Zeichen  
CW/MB

Ihre Nachricht vom

Datum  
22.10.2015

## Preußensäulen

Sehr geehrter Herr Hurtienne,

von einem Preußensäulenfreund habe ich Ihre Einladung zu den Festlichkeiten am 15. 11. 2015 zugesandt bekommen.

Ihre Einladung ist mit „*Bitte vertraulich zur Kenntnis*“ überschrieben. Ihr erster Wunsch ist, dass die einheimische Presse die Vorgänge zu den Festlichkeiten in den nächsten Wochen begleitet. Das wünsche ich mir auch, und ganz besonders, dass die Bevölkerung über die Vorgänge genauer informiert wird. Hiermit meine ich, dass der Steuerzahler nun doch noch die Wahrheiten über Veröffentlichungen, insbesondere Ihre und die des Landkreises erfährt. Sie gehen davon aus, dass Teile über Jahre verwitterten und die Figur stark beschädigt worden ist. Diese, Ihre über lange Jahre unwahren Darstellungen, sind beweisschlüssig längst widerlegt und werden nun auch juristisch geklärt. Eine meiner Wahrnehmungen ist, dass mit Spenden, Förder- und Steuergeldern ein erheblicher Anteil Originalsubstanz wissentlich und willentlich gemeinschaftlich vernichtet worden ist. Bei dem Neukamper Denkmal sind im sichtbaren Bereich bis zu 30 Prozent der Denkmalteile durch unfachliche Herangehensweisen zum Opfer gefallen.

Sie führen seit der Demontage der Denkmäler „politischen Willen zur Rekonstruktion der Denkmäler“ an. Auch diese Veröffentlichung ist aus meiner Sicht vorsätzlich falsch dargestellt. Es war nie politischer Wille. Es gibt eine denkmalpflegerische Zielstellung von 1991 mit dem Ziel, Kunst und Kulturgut zu erhalten, zu bewahren und zu überliefern. Politischer Wille zur Rekonstruktion ist zu keinem Zeitpunkt das Ziel gewesen, denn es gibt keinen einzigen Bereich der Denkmäler, der hätte rekonstruiert werden müssen.

..

Postanschrift  
Restaurierungswerkstatt  
Straße 52a, Nr. 91  
13158 Berlin  
Tel. 0179 / 5912563  
Fax: 030 / 50 01 93 49

Grabsteingeschäft  
Dietzgenstraße 130  
13158 Berlin  
Eingang Friedhöfe Nordend, Frieden-Himmelfahrt  
Tel. 0179 / 5912563  
[www.carlo-wloch.de](http://www.carlo-wloch.de)

Bankverbindung  
Postbank  
IBAN: DE 6060 0100 7004 0645 6703  
BIC: PBNKDEFF  
Id-Nr. 46 875 102 312  
St.-Nr. 35/613/61392

Dafür sind aber erhebliche Originalteile der sehr wertvollen Denkmäler mit Steuergeldern vernichtet worden. Und das, wie Sie schreiben, „zu allen Zeiten das nötige Geld fehlte“, entspricht auch nicht den Tatsachen. In Neukamp sind bereits über 430.000,00 € verbraucht worden, ohne dass Sie Ihr „politisches Ziel“ erreicht haben.

Auch möchte ich Sie daran erinnern, dass Sie sich als Fördervereinsvorsitzender und Unternehmer mit einem eigenen Sanierungsvorschlag (das Ganze in Edelstahl nach amerikanischem Muster) einbringen wollten, obwohl ich der Auftragnehmer bin.

Ich gehe davon aus, dass das gesamte Neukamper Denkmal wieder abgebaut werden muss. Das Kapitell und Standbild bereits seit zwei Jahren (von Amtswegen), da hier ein schwerer Verstoß gegen die denkmalpflegerische Zielstellung vorliegt. Diese Tatsache ist Ihnen zumindest durch die Veröffentlichungen, z. B. Ostsee-Zeitung bekannt. Sie aber reden und schreiben von erreichten Zielen. So gehe ich davon aus, dass Sie Ihr öffentlich entgegengebrachtes Vertrauen missbrauchen könnten.

Der Verstoß gegen das Denkmalschutzgesetz sowie bereits weitere offiziell bekannte Schäden und Verschlechterungen des Zustandes könnten zur Folge haben, dass Förderungen zurückgezahlt werden müssen.

So bleibe ich bei meinen Vermutungen: Gesamter Rückbau mit Postament und Podest. Da schon der Baubetreuer in seinem Sachstandsbericht für das Fördermittelinstitut zum Bereich Fundament erhebliche Unklarheiten beschreibt, lässt dies für mich den Schluss zu, dass das Fundament kontrolliert werden muss - falls dies überhaupt vorhanden ist.

Schon, bzw. erst bei der Einweihungsfeier, an der Sie auch teilgenommen haben, trägt der ehemalige Kreisbauamtsleiter Probleme mit diesem Fundament vor, und dass er „stündlich auf ein Ergebnis aus Schwerin wartet“ (OZ v. 09. 12. 2008). Wie lautet das Ergebnis?

#### Zu Groß-Stresow

Oder ist der sehr aufwändige Rückbau des von mir bereits 2006 für insgesamt 25.000 € wieder aufgebauten Postamentes einschließlich des Ausbaues des völlig (so gutachterlich bestätigt) intakten originalen Fundamentes nur eine Verwechslung der Denkmäler bzw. deren Fundamente? Für das Groß-Stresower Denkmal bedeutet diese Herangehensweise die Totalvernichtung von über 75 Prozent der Originalsubstanz. Diese justiziablen Tatsachen sind Ihnen doch sicher bekannt.

Wenn Sie nun weiter schreiben „...wir konnten Landrat Drescher für unsere Ideen und Ziele begeistern...“, möchte ich Ihnen nur sagen, Denkmalpflege hat nichts mit Ideen zu tun. Es gibt ein Denkmalschutzgesetz und internationale Grundsätze und Richtlinien in der Denkmalpflege. Nach meiner Vorstellung zum Umgang mit anvertrautem Kunst- und Kulturgut haben Sie und der Förderverein in keiner Weise Ziele erreicht. Seit über zwei Jahren ist bekannt, dass Neukamp von Amtswegen zunächst teilweise zurückgebaut werden muss. Aber Sie erklären fortlaufend, öffentlich „Ziele sind erreicht“. (Es gibt strafrechtliche Normen, die Einhaltung dieser ist unverzichtbar)

Wenn Sie nun berichten, weitere namhafte Personen „ins Boot geholt“ zu haben, ist nur zu hoffen, dass den Spendern und Zustiftern die tatsächlichen Fakten vorgetragen wurden wie z. B., dass bereits erhebliche Beträge ins Leere geflossen sind bzw. noch fließen werden. Hauptursachen für den bisherigen Schaden sind für mich die Einmischung von Laien und Politikern in hochkomplizierte Fachspezifika, die dann aber mit Untätigkeit und Ignoranz Fach- und Schutzbehörden - und damit Gesetze - zunächst ausschalten. Seit meinen ersten Bedenkenanzeigen und Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft gehe ich von Strafreitelung im Amt aus, da aus meiner Sicht durch den zerstörerischen Umgang mit anvertrautem Kulturgut bereits von Straftaten gesprochen werden kann, und ich gehe noch von weiteren Officialdelikten aus. (Az 554 Js 17645/15)

Hinweisen möchte ich auch auf die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem Denkmalschutzgesetz § 26 Abs. 4.

- Im Falle einer Beschädigung oder Totalzerstörung von Denkmalen könnte auch einer der Tatbestände des § 304 Strafgesetzbuch erfüllt sein. In diesem Fall hat die untere Denkmalschutzbehörde die Sache an die Staatsanwaltschaft abzugeben.
- § 41, Abs. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten. Wie wird geahndet, wenn die Schutzbehörde bzw. der Eigentümer der Verursacher der Schäden (Zerstörung und Totalvernichtung) ist? Wenn z. B. hier von „Amtswegen“ gemeinschaftlich, willentlich vorgegangen wurde und wird? Oder liegt hier evtl. eine besondere Verletzung der Berufspflichten vor?

Ich gehe davon aus, dass hier besonders schwer Berufspflichten verletzt wurden und werden, wie nachfolgend angeführt:

Missachtung von

- Schutz- und Fachbehörden,
- Fachleuten (Diplomrestauratoren für Kunst und Kulturgut aus Stein),
- Fachgutachten,
- Statik (Manipulation),
- Manipulationen beim Förderantrag (falsche Fotos),
- Förderrichtlinien (LFI).
  
- Verstöße gegen das Denkmalschutzgesetz sowie
- internationalen Grundsätzen und Richtlinien der Denkmalpflege,
- abgeschlossene und begonnene Verträge/Vereinbarungen Landkreis ./.. Wloch – Vertragsuntreue,
- handwerkliche Grundsätze und Richtlinien (Normen DIN),
- Wissenschaftlich-Technische Arbeitsanweisungen (WTA) des Bundesinnungsverbandes für Steinmetz, Steinbildhauer und Steinrestauratoren.
  
- Falschaussagen bei der Kriminalpolizei (laufendes Verfahren).
- Öffentliche rufschädigende Darstellungen.
- Manipulation von Dokumenten.

Die größte Errungenschaft des Fördervereins soll nun die Anfertigung einer Replik sein. Auch hier schreiben Sie wieder öffentlich von „Rekonstruktion“. Beide Bezeichnungen sind in diesem Fall irreführend falsch, infolgedessen auch „Replikation“.

Interessant wäre nun noch, mit welcher Fachbezeichnung der laufende Vertrag, Herstellung eines oder des Standbildes ausgeschrieben und beauftragt bzw. nun auch ausgeführt wird. Die Öffentlichkeit und die Mittelgeber (Steuerzahler) sind mit der Veröffentlichung, im Museum Garz stünde das nun genutzte Modell, falsch informiert worden.

Für die genaue Beschreibung der Fachlichkeit lege ich meinen Leserbrief vom 18. 09. 2015 und mein Schreiben an die Amtsrestauratorin vom 23. 09. 15 als Anlage bei.

Das Modell, in diesem Fall tatsächlich noch das vorhandene Original, was derzeit in Groß-Stresow (Verräterhaus) unter äußerst fragwürdigen „musealen Bedingungen“ steht, wäre auch laut denkmalpflegerischer Zielstellung von 1991 die Vorlage (Modell) für die Anfertigung der Kopie. Das heißt, die originale Vorlage war bereits in Dresden. Hier wurden ebenfalls, entgegen der denkmalpflegerischen Zielstellung, Eingriffe getätigt, die jeglichen handwerklich-restauratorisch-konservatorischen Fachlichkeiten aufs Gröblichste widersprechen. Auch hier wieder eine die Originalsubstanz zerstörende Vorgehensweise. Schadensbilderursachen, Schadensphänomene und Beweise sollten museal konserviert und nicht verwischt (beseitigt) werden.

Sehr geehrter Herr Hurtienne,

letztlich möchte ich Sie noch über Folgendes informieren:

Ein sehr umfangreiches Schreiben vom 17. 03. 2015 zum Thema Denkmäler haben wir – der Förderverein Residenzstadt Putbus und ich – an den Landrat geschrieben. Dieses Schreiben ist weder bestätigt noch beantwortet worden. Auch haben schriftliche Anfragen nichts bewirkt. Meine telefonische Nachfrage auch im Namen des Vereins vom 04. 06. 2015 hat durch den Sachgebietsleiter nur Rüpelhaftes ergeben.

Hierauf habe ich mich mit Schreiben vom 23. 06. 2015 an den Innenminister Caffier gewandt. Mit Schreiben vom 19. 08. 2015 habe ich nochmals nachgefragt – keine Reaktion. Dann habe ich am 14. 09. 15 ein Schreiben an den Bürgerbeauftragten des Landes geschickt. Hier erhielt ich am 27. 09. 15 die Antwort: „Ihr Anliegen wird von meinem Mitarbeiter bearbeitet.“ Danach gab es bis heute keine weiteren Aktivitäten.

Gegen den Landrat und Innenminister werde ich nun Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Untätigkeit erstatten.

Auch werde ich meine Anzeige vom 06. 03. 2015 gegen Mitarbeiter des Landkreises wegen falscher und auch öffentlich falscher Darstellungen sowie zeugenschaftlicher Falschaussagen durch neue Erkenntnisse bei der Staatsanwaltschaft Schwerin erweitern.

Des Weiteren Ihnen zur Kenntnis, ich bin in Berlin 2 x 5 Stunden von der Kriminalpolizei zu den Falschaussagen und weiteren Anzeigepunkten vernommen worden.

Bemerkenswert: Wir befinden uns in einem laufenden Ermittlungsverfahren, Sie aber planen mit „namhaften Persönlichkeiten“, die der Förderverein „ins Boot geholt“ hat, ein abschließendes Fest.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Carlo Wloch". The signature is written in a cursive style with a large, sweeping initial 'C'.

Carlo Wloch